

Hor!zont

MAGAZIN DES SOZIALZENTRUMS VÖCKLABRUCK 4/2023

P.b.b. Verlagspostamt und Erscheinungsort 4840 Vöcklabruck,

Ein Bett für den Winter



Schnüren wir Lebensmittelpakete



Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie



Weihnachts- aktion 2023

für Not leidende
Menschen in
unserer Region

Helpen Sie uns
helfen!



Hans Übleis
Obmann

Vielen Dank den verschiedenen Organisationen die uns unterstützen. Fotos von den Spendenübergaben finden Sie auf unserer Website: sozialzentrum.org



Das Dialogforum der Religionen Vöcklabruck veranstaltete am 26. November ein Friedenskonzert in der Evangelischen Kirche. Die freiwilligen Spenden der rund 200 Besucher:innen in Höhe von 2170 Euro wurden dem Sozialmarkt „der Korb“ übergeben. Herzlichen Dank den Veranstaltern und den Musiker:innen – Projektchöre CANTEMUS und DON BOSCO REVIVAL, Chöre der Rumänisch-Orthodoxen Kirche und des bosniakischen Kulturzentrums sowie Mitwirkende der Evangelischen und Neuapostolischen Kirche.

Liebe Leserinnen und Leser!

Alle Jahre wieder ... so fing in meiner Kindheit ein bekanntes Weihnachtslied an. Damit war auch verbunden, liebgewordene Traditionen zu leben. Freunde treffen, Weihnachtsfeiern halten, Familienbesuche,...

Alle Jahre wieder den Blick auf die nährende Seite des Lebens richten. Das tun, was Sinn, Verbundenheit und Lebensfreude macht. Und wir brauchen diese stärkenden Momente weil wir auch in einer Welt voller Ängste, Krieg, Gewalt und vielfältiger Verwundungen leben.

In den Arbeitsfeldern unseres Vereins Sozialzentrum Vöcklabruck erleben wir tagtäglich die Nöte der Menschen. Wir versuchen zu helfen. Und es gelingt erfreulich viel. Auch hier ist es wichtig den Blick auf die nährende Seite zu richten. Immer kann es mal eine Wartezeit geben, Lebensmittel ausgegangen sein, in der Notschlafstelle die freien Betten knapp werden. Es wird viel und Gutes in unseren Einrichtungen geleistet. Dafür herzlichen

Dank an alle haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Alle Jahre wieder bitten wir Sie auch heuer um Ihre Mithilfe bei unserer Weihnachtsaktion. Alles was sie uns spenden: Ob für den KORB, IMPULS oder MOSAIK kommt direkt betroffenen Menschen zu Gute. Armut hat leider erstaunlich viele verschiedene Gesichter. Lesen Sie wofür wir ihre Mithilfe brauchen. Vielen herzlichen Dank.

Früher haben wir öfter gesagt: Eigentlich sollte es uns gar nicht brauchen. Das sagen wir heute nicht mehr. Die Dienste unseres Vereins werden gebraucht. Wir wollen sie auch weiterhin verlässlich erbringen und bitten um ihre solidarische Wegbegleitung.

Wirklich von Herzen kommend wünsche ich uns allen Frieden, Wohlergehen und Zuversicht.

Mit den besten Wünschen für ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2024 verbleibt Ihr

Hans Übleis

Mittagstisch

Zwanzig ehrenamtliche Mitarbeiter:innen sorgen gemeinsam mit der Koordinatorin Christine Schilcher und den beiden Zivildienern dafür, dass täglich ein warmes Mittagessen im Elisabethstüberl angeboten wird. Bis zu zwanzig von Armut betroffene Menschen freuen sich darüber. Ein herzliches Dankeschön für dieses tolle freiwillige Engagement. Ein großer Dank auch an die beiden Vöcklabrucker Alten- und Pflegeheime (Franziskanerinnen und Stadtgemeinde) und weiteren Spender:innen für das Essen!

Im nächsten Horizont stellen wir die freiwilligen Mitarbeiter:innen des „Korb“ vor.



Christine Schilcher, Pauline Steizinger, Alexandra Matei, Brigitta Zeininger, Maria Scherleitner, Marcus Darius, Erna Plank, Monika Wollhofen, Greti Stelzhammer, Dorli Breitwieser, Elisabeth Hofmaninger, Franz Steizinger, Karin Berger, Cornelia Horvath, Anita Schranzinger, Erika Gruber, Christine Bauernfeind, v.l.

nicht am Foto: Margit Angleitner, Doris Heissenberger, Helga Pfaffenbichler, Helga Pichlmann

Helfen Sie uns helfen!

Weihnachtsaktion für Not leidende Menschen in unserer Region

„Ein Bett für den Winter“

Armut ist nicht spektakulär. Sie ist nicht romantisch, sondern ganz brutal. Sie ist Tatsache, auch im reichen Österreich. Besonders brutal ist Armut in Form von Wohnungslosigkeit. In unserer Region wird die Zahl der Menschen immer größer, die obdachlos werden oder gefährdet sind, ihre Wohnung zu verlieren. Die aktuellen Krisen in unserer Wirtschaft und Gesellschaft führen dazu, dass unser Leistungsangebot immer mehr genutzt wird:

Notschlafstelle für akut wohnungslose Frauen, Männer, Jugendliche.

Übergangswohnungen für Menschen mit längerem Betreuungsbedarf.

Wohnungssicherung - Beratung von Mieter:innen, die gefährdet sind ihre Wohnung zu verlieren.

Mittagstisch für Menschen, die sich kein warmes Mittagessen leisten können.

Wohnbetreuung für Menschen, die in ihre eigene Wohnung ziehen.

Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie

Die Nachfrage nach Kinderpsychotherapie, Jugendpsychotherapie, Familientherapie und Beratung wird immer größer. Mit Ihrer Hilfe können wir wirksame Kinderschutz-Arbeit anbieten.

Eine Stunde Kinderpsychotherapie ... kostet ca. € 80,-

... bringt Halt und Hoffnung

... ist der Anfang einer Veränderung

... ist ein Baustein für eine gesunde Kinderseele

Helfen Sie uns diese Aufgaben zu erfüllen!

1 Baustein € 100,-

1/2 Baustein € 50,-

1 Mini – Baustein € 25,-

Zehn Stunden Kinderpsychotherapie, dh. eine Kurzzeittherapie

... kostet ca. € 800,- und kann

... Mut und Zuversicht geben und

... Lebensfreude wecken

„Schnüren wir Lebensmittelpakete“

Unser Angebot ist gefragter denn je. Im Jahr 2022 stieg die Anzahl der Kund:innen auf durchschnittlich 90 pro Öffnungstag. Gleichzeitig verzeichnen wir einen Rückgang der Warenspenden der Hersteller und Händler.

Durch die Spendenaktion „Schnüren wir Lebensmittelpakete“ möchten wir das Angebot an leistbaren Grundnahrungsmitteln für unsere Kund:innen aufrechterhalten.

Eine Familie mit mehr als drei Personen darf jede Woche ein Lebensmittelpaket mit fünf Litern Milch, je ein kg Reis, Nudeln und Zucker, zwei Kilo Mehl und 10 Eiern erwerben. Fünfzehn Euro werden für die Beschaffung dieser Waren benötigt. Fünf Euro bezahlt die Familie – der Rest wird durch ihre Spende abgedeckt.

10 Euro Spende = 1 Lebensmittelpaket für 1 Familie für 1 Woche

Wer darf einkaufen:

Menschen mit geringem Einkommen - als Basis dient die Höhe des Ausgleichszulagenrichtsatzes bei Pensionen. Einkommensnachweise und eine Haushaltsbestätigung der Gemeinde sind für die Ausstellung einer Einkaufsberechtigung vorzulegen.

Spendenkonto:

IBAN AT62 1860 0000 1602 9548,
BIC VKBLAT2L

Verwendungszweck: Bitte am Zehrschein ankreuzen oder bei elektronischer Überweisung anführen

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ein Bett für den Winter



Spendenaktion für wohnungslose Menschen im Bezirk Vöcklabruck

Spendenkonto:

IBAN: AT62 1860 0000 1602 9548

Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie



Spendenkonto:

IBAN: AT62 1860 0000 1602 9548

Schnüren wir Lebensmittelpakete



Spendenaktion für den Vöcklabrucker Sozialmarkt

Spendenkonto:

IBAN: AT62 1860 0000 1602 9548

**sozialzentrum
vöcklabruck**



Eva Graef
Gabriele Watzinger
Christina Ecklmayr
Ursula Egger
Beate Muhrer
Stefanie Lacher
Norbert Winter
Sabine Kühberger
Verena Födingner
Katharina Sagerer-Foric
David Edtmayer
Katrin Mair
v.l.



Kinderpornographie ist Darstellung von sexuellem Missbrauch an Kindern (Teil 3)

Fortsetzung der Artikeln aus den
Horizonten 2 und 3/2023

4. Schutz für Kinder vor sexuel- lem Missbrauch

Gelingt es nicht Kinder zu schützen, dauert es oft viele Jahre, bis Kinder und Jugendliche über Missbrauchserfahrungen reden können. Mögliche Gründe sind:

Scham und Schuldgefühle: Kinder können sich schuldig und beschämt fühlen, wenn sie Opfer von sexuellem Missbrauch werden. Sie denken, dass sie etwas falsch gemacht hätten oder selbst Schuld seien. Sie haben Angst davor, wie andere Menschen auf sie reagieren und fürchten sich vor negativen Reaktionen.

Mangelndes Verständnis: Kinder können möglicherweise nicht verstehen, was mit ihnen passiert, wenn sie sexuell missbraucht werden. Sie können verwirrt sein und es nicht als Missbrauch erkennen, besonders dann, wenn der Täter/die Täterin eine vertraute Person ist.

Drohungen: Oftmals bedrohen Täter:innen das Opfer. Beispielsweise: „Wenn du das erzählst, wirst du deinen Eltern weggenommen.“ oder „Dir glaubt sowieso keiner!“. Diese Drohungen können dazu führen, dass das Opfer aus Angst vor Konsequenzen schweigt.

Abhängigkeit: Manchmal ist der Täter/die Täterin eine besonders wichtige Person im Leben des Kindes und das Opfer hat das Gefühl, von dieser Person abhängig zu sein bzw. es befürchtet, dass eine Offenlegung zu einem Verlust von Zuneigung oder anderen wichtigen Ressourcen führen würde.

Verarbeitungszeit: Der Prozess der Verarbeitung von sexuellem Missbrauch kann für Kinder und Jugendliche langwierig und komplex sein. Sie brauchen möglicherweise Zeit und Unterstützung, um zu verste-

hen was passiert ist und um den Mut zu finden darüber zu sprechen.

Es ist wichtig zu beachten, dass jedes Kind, jeder Jugendliche und jeder Fall einzigartig ist.

Wir Erwachsenen müssen bereit sein zuzuhören und die Kinder ernst zu nehmen. Statistisch gesehen müssen Kinder bis zu achtmal (!!) erzählen, was ihnen passiert ist, bevor sie die notwendige Unterstützung bekommen.

Besonders perfide erleben Opfer eine Verantwortungsumkehr. Aussagen wie etwa „Vielleicht hast du es ja provoziert.“ oder „Du hast zu Beginn ja mitgemacht.“ werden getätigt. Es ist sehr wichtig, den Opfern und ihren Angehörigen zu vermitteln: Was da passiert ist, ist eine Straftat! Für Gewalthandlungen ist stets der Täter/die Täterin allein verantwortlich. Kinder haben niemals Schuld. Kinder und Jugendliche, die Opfer von (sexueller) Gewalt geworden sind, benötigen die Hilfe und Unterstützung von vertrauenswürdigen Erwachsenen, um den Missbrauch verarbeiten zu können.

Angehörige fühlen sich oft überfordert und hilflos, wollen nicht wahrhaben, was ihrem Kind passiert ist. Es ist wichtig sich Hilfe zu holen. Das Kinderschutzzentrum Impuls ist hierbei Anlaufstelle. Im Zuge der Prozessbegleitung begleiten wir Kinder und Jugendliche und deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte. Wir klären über die polizeiliche Einvernahme auf, unterstützen während des Verfahrens Opfer und Angehörige und bieten psychosoziale und juristische Begleitung. Die Auf- bzw. Bearbeitung der erlittenen Traumata kann im Rahmen einer Psychotherapie erfolgen.

Jede und jeder Einzelne von uns kann einen Beitrag leisten. Denn eines muss klar sein: Wir Erwachsenen sind für den Schutz der Kinder verantwortlich!

Katrin Mair

Ausgelastete Notschlafstelle

Es gibt viele Gründe für Obdachlosigkeit

Unsere Einrichtung wird intensiv genutzt. Stark steigende Beratungszahlen in der Wohnungssicherung und ein neuer Nächtigungsrekord der Notschlafstelle belegen das. Gefordert waren und sind wir mit den vom Sozialministerium geförderten Projekten „Wohnschirm“ und „housing first österreich – zuhause ankommen“. Mit fast 400.000 Euro wurden Menschen in unserer Region bei Miet- und Energiekostenrückständen unterstützt.

Notschlafstelle.

Die Problemlagen, die dazu führen, dass Menschen obdachlos werden, sind vielfältig. Psychische Erkrankung, Trennung/Scheidung, Verschuldung, Arbeitslosigkeit, Suchterkrankung etc. Meist gibt es nicht eine Ursache, die zur Obdachlosigkeit führt, sondern ein Bündel. Unsere Klient:innen kommen mit einem großem „Problemrucksack“ in die Notschlafstelle. Neben der Schlafmöglichkeit erhalten sie sozialarbeiterische Begleitung. Ziel ist die Existenzsicherung, Stabilisierung und nach Möglichkeit eine rasche Weitervermittlung: eigene Wohnung, Übergangswohnung, stationäre Therapie. Hier exemplarisch die Lebensgeschichte zweier Klient:innen – einem älteren Mann und einer jungen Frau:

Herr F. ist 72 Jahre alt und kommt ursprünglich aus der Steiermark. Durch diverse Arbeiten strandete F. 2007 im Bezirk Gmunden. F. wurde im August 2023 von einer sozialen Einrichtung an das mosaik in Vöcklabruck vermittelt.

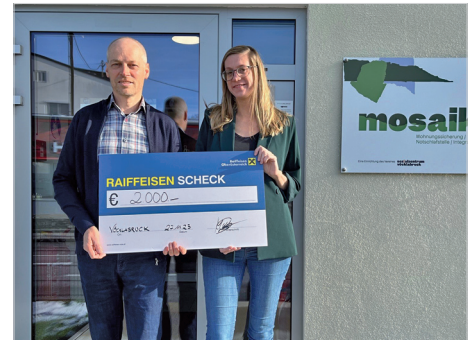
Aufgrund von Mietschulden und der daraus resultierenden Delogierung, wurde F. plötzlich obdachlos. Er verbrachte zwei Monate in der Notschlafstelle und übersiedelte anschließend in eine frei gewordene Übergangswohnung. Im Zuge der Betreuung im Übergangswohnen wurde eine Komorbidität festgestellt. Herr F. leidet an einem Alkohol-

abusus, aufgrund von Jahre langem Alkoholkonsum und zeigt starke Anzeichen von pathologischem Horten (Messie-Syndrom). Durch gezielte Betreuung, die immer eng mit dem Klienten abgestimmt wird, wird versucht F. zu stabilisieren, die angefallenen Probleme zu lösen und ihn im Anschluss an die Übergangswohnung in eine Finalwohnung mit mobiler Betreuung zu transferieren. F. ist positiver Dinge, dass dies mit Unterstützung seitens des „mosaik“ auch gelingen kann. **Michael Maier**

Die **Jugendliche Sandra K.**, 16 Jahre alt zieht im September in Absprache mit der Kinder- und Jugendhilfe in die Notschlafstelle ein. Zuhause war es für sie nicht mehr aushaltbar, da es immer wieder Streitigkeiten mit den Eltern gab. Sie wurde von beiden zutiefst beleidigt, besonders von der Mutter, die ihrerseits seit Jahren mit einer Suchtproblematik kämpft. Letztendlich war die Situation so ausweglos, dass sie mit Suizidgedanken zu kämpfen hatte und für mehrere Wochen Hilfe im Neuro Med Kampus in Linz suchte. Aktuell hat sie kein Einkommen, da sie nicht einer Ausbildung nachgeht. Aufgrund ihres jungen Alters, fällt der Anspruch auf Sozialhilfe weg und da sie noch nie in einem Dienstverhältnis war, bekommt sie auch kein Arbeitslosengeld. Ihre derzeitigen Einkünfte beschränken sich auf die Familienbeihilfe und den Unterhalt der Eltern. Aufgrund der nahtlosen Betreuung von Mosaik und Kinder- und Jugendhilfe konnte sie sich in kürzester Zeit recht gut in der Notschlafstelle einleben. Als nächster Schritt ist eine Übersiedlung in das Quartier 16 in Vöcklabruck geplant. Ihr persönliches Ziel ist es, sich soweit zu stabilisieren, um einer Arbeit nachzugehen und mit Hilfe einer mobilen Betreuung eigenständig in einer Wohnung leben zu können. Bei der Wohnungssuche wird sie ebenfalls vom Mosaik-Team tatkräftig unterstützt. **Rene Wieland**



Abeer Asfoor, Peter Junger-Kern, Christine Schilcher, Eva Schwarz, Rene Wieland, Tanja Ebner, Stefan Hindinger, Lukas Eder, Claudia Hittenberger, Christina Hofer, Josef Stürzlinger, Denise Hubl, Kristine Jurkovic, Michael Maier, Daniela Gavris.
v.l.



Die Firma **Austropressen-Roither Maschinenbau GmbH** aus Seewalchen spendete 2000 Euro für unsere Aktion „Ein Bett für den Winter“. Herzlichen Dank!
(Bild: Marlene Bürgler, Stefan Hindinger, c privat)



Gabriele Brandstetter
Sarah Lemmerhofer
Sabine Buchmayer
Tanja Zeintlinger
Gabriele Dirisamer
v.l.

Mit den Kindern die Heimat verlassen

Aus dem Leben einer Korb-Kundin

Frau B. ist 31 Jahre alt verheiratet und wohnt mit ihren beiden Kindern (4 und 7 Jahre) im Bezirk Vöcklabruck. Im März 2022 sind sie aus der Ukraine geflohen. Das Leben in Charkiw ist geprägt vom ständigen Alarm der Sirenen und von den Explosionsgeräuschen der Kampfhandlungen. Eine angstvolle und stressige Situation, die sie ihren Kindern nicht länger zumuten wollte. Frau B. hat nach ihrem Pharmaziestudium und bis zur Geburt ihres ersten Kindes in einer Apotheke gearbeitet. Ihr Ehemann lebt noch in der Ukraine, er arbeitet dort und hilft ehrenamtlich den Kriegsopfern.

ser Fahrt nicht mehr zurück kommt war einer der Hauptgründe für sie, das Land zu verlassen. Erschwerend kamen noch die schwierigen Verhältnisse in den Wintermonaten dazu. Ständig fällt der Strom aus und es fehlt an Heizmaterialien.

Ein hoher Preis für Sicherheit

Frau B. und ihre Kinder haben Heimweh, ihnen fehlt der Vater und die Großeltern. Es wäre schön, wenn sie hier mit ihrem Mann leben könnte, aber er darf die Ukraine nicht verlassen. Frau B. lernt Deutsch. Sie hofft, dass sie mit guten Deutschkenntnissen eine Arbeit findet die ihrer Ausbildung entspricht. Derzeit lebt die Familie von 550 Euro im Monat – das sind 6,12 pro Person pro Tag für Lebensmittel und Hygieneprodukte. Der Einkauf im KORB hilft ihr sehr mit ihrem Einkommen auszukommen.

Gabriele Brandstetter

Keine sichere Kinderbetreuung

Die Kindergärten in Charkiw sind geschlossen und die Schüler:innen werden entweder in der Metrostation unterrichtet oder täglich mit Bussen in umliegende, nicht beschädigte, Schulen verfrachtet. Die Angst, dass ihr Sohn von die-



Ministrant:innen mit „umgekehrten Adventkalender“ in der Katholischen Stadtpfarrkirche (oben)
Mitglieder der Gemeindevertretung der Evang. Kirche Vöcklabruck (unten)



Sammelaktion „Umgekehrter Adventkalender“

Unterstützung durch Evang. und Kath. Pfarrgemeinden

Eine starke Kirche für die Schwachen – die Sammlung für den Korb in der Stadtpfarrkirche startet wieder! Wir wollen uns als Kirche einbringen und Nächstenliebe konkret sichtbar machen. Unser Motto lautet: Gemeinsam helfen. In der Stadtpfarrkirche in Vöcklabruck können jederzeit wieder original verpacktes Öl und Reis für den Korb abgegeben werden.

Fachteam Caritas, Katholische Pfarrgemeinde Vöcklabruck)

Auch heuer beteiligt sich die evangelische Kirche Vöcklabruck wieder an dieser Aktion, die Lebensmittel für den Korb sammelt. Da soll in den „Adventkalender“ etwas hineingelegt und nicht wie üblich herausgenommen werden. Gerade heuer

merkt man, dass bei vielen Menschen das Geld knapper wird, denn die Teuerung und die Inflation treffen alle, aber nicht alle gleich. Deshalb unterstützen wir diese Aktion, denn gerade bei uns sollen Menschen, die auf diese Hilfe angewiesen sind, unterstützt werden. Satt zu werden und nicht hungern zu müssen ist gerade in der Vorweihnachtszeit ein großes Anliegen. Heuer geht es speziell darum, Lebensmittel zu sammeln, die am meisten gebraucht werden. Es geht um Reis und Öl, aber gebraucht wird alles, denn die Zahl der Klienten steigt. Wir hoffen, dass wir auch in diesem Jahr mit einem guten Ergebnis helfen können.

Pfarrer Mag. Dr. Markus Lang

16 Tage gegen Gewalt

Auftaktveranstaltung mit buntem Programm

Am 23. November fand die Auftaktveranstaltung zu „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ statt. So viele Institutionen wie nie zuvor hatten sich dafür zusammengefunden, um gemeinsam ein Programm zur weltweiten Kampagne „ORANGE THE WORLD“ auf die Beine zu stellen: IMPULS, Frauenhaus, Opferschutzgruppe des Salzkammergut Klinikums, Bezirkshauptmannschaft, Kinder- und Jugendhilfe, Bezirkspolizeikommando, REKI, JUZ nang-pu, YouX, NORA, SOROPTIMIST-Club Attersee, OKH und Stadt Vöcklabruck setzten gemeinsam ein klares Zeichen gegen die physische, psychische und sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen. Den Anfang machte um 11 Uhr ein Workshop im YOUX zum Thema „Männlichkeitsforschung zwischen toxischer Männlichkeit und Caring Masculi-

nities“ mit Elli Scambor. Um 15 Uhr versammelte man sich bei der BH Vöcklabruck zum Hissen der Fahne, bevor es weiterging zum Stadtplatz, wo der Stadtbrunnen vom SOROPTIMIST-Club Attersee wieder in orange gehüllt wurde. Es folgten Redebeiträge von Bürgermeister Schobesberger, Pfarrer Lang und IMPULS-Leiter Winter, während man sich mit Orangenpunsch aufwärmen konnte. Das weitere Programm fand im OKH statt, wo Elli Scambor, nach Grußworten von Sozialzentrum-Obmann Sozialzentrum Übleis und Bezirkshauptmann Beer, ihren Vortrag „Caring Masculinities & Prävention von Gewalt“ hielt und im Anschluss ein Konzert der Sängerin und Künstlerin „holy.jesus.christ!“ folgte. Umrahmt wurde dieses Programm von angeregtem Austausch bei Musik, Getränken und Imbiss.

Katharina Sagerer-Foric

Projekt „housing first österreich“ gestartet

Über 1.000 wohnungslose Menschen sollen in Österreich bis September 2024 eine eigene Wohnung erhalten: Das ist das Ziel des neuen Projekts „housing first österreich – zuhause ankommen“ der BAWO, Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe. Gemeinnützige Bauvereinigungen stellen für das Projekt im kommenden Jahr 512 leistbare Wohnungen zur Verfügung. Sozialarbeiter:innen begleiten die Betroffenen je nach Bedarf. Das Sozialministerium fördert das Projekt mit 6,6 Millionen Euro.

Wer Obdach- und Wohnungslosigkeit beenden will, setzt beim Wohnen an. Darüber waren sich Sozialminister Johannes Rauch, die Obfrau der BAWO, Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe, Elisabeth Hammer und der Obmann des Österreichischen Verbands gemeinnütziger Bauvereinigungen (GBV) Klaus Baringer bei der gemeinsamen Projektvorstel-

lung einig. „housing first österreich – zuhause ankommen“ soll bis September 2024 über 1.000 wohnungslose Menschen in eine eigene Wohnung begleiten. 25 Sozialorganisationen in ganz Österreich (davon sieben in OÖ) sind beteiligt. Das Projekt wird in sieben Bundesländern operativ umgesetzt. Sozialorganisationen in Tirol und Vorarlberg sind an Wissensaustausch und Netzwerkarbeit beteiligt. In Oberösterreich ist das „Mosaik“ für die Koordination verantwortlich. Das Projekt setzt auf den international erfolgreichen Housing First Ansatz. Statt in Notquartieren oder Übergangswohnrichtungen unterzukommen, wird wohnungslosen Menschen direkt eine eigene Wohnung vermittelt. Sie unterschreiben einen eigenen Mietvertrag. Sozialarbeiter:innen begleiten Betroffene nach Bedarf.

Stefan Hindinger



Veranstalter mit BH Beer und Polizeikommandant Krenn (oben), BGM Schobesberger vor verhülltem Stadtbrunnen (Mitte), Künstlerin „holy.jesus.christ!“ (unten)



Klaus Baringer, Johannes Rauch, Elisabeth Hammer, v.l. © Sozialministerium; Große Freude über eigen Wohnung © Christopher Mavric



**sozialzentrum
vöcklabruck**

DANKE

Für unsere Spendenaktionen: „Ein Bett für den Winter“, „Schnüren wir Lebensmittelpakete“, „Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie“, „Solidaritätsfonds“, spendeten:

Aigner-Hueber Monika und Karl, Wolfsegg; Ammer Reinhard, Vorchdorf; Astegger Andreas und Cäcilia, Gampern; Baumgartinger Josef, Timelkam; Berger Hildegard, Vöcklabruck; Bernardi Christine, Vöcklabruck; Bichl Sigrid, Atzbach; Binder Manfred, Gampern; Birnzain Susanne Brigitte, Regau; Boxan Hans Christoph; Brand Melitta, Vöcklamarkt; Bruckmüller Josef, Ottnang; Büscher Christine und Hans, Attnang; Danter-Klenner Andrea, Seewalchen; Diridl Ulrike, Regau; Eder Andreas, Vöcklabruck; Enthammer Maria, Raschschuhfrauen St. Georgen im Attergau; Evangelische Pfarrgemeinde Vöcklabruck; Flixeder Stefan; Gasselsberger August, Ottnang; Geisselbrecht Susanne, Vöcklabruck; Geppert Klaus und Ilse, Vöcklabruck; Gneiss Anna, Vöcklabruck; Göbesberger Ernst, Regau; Goldhaubengruppe Attersee; Gruber Franziska, Timelkam; Hallwirth Hubert und Maria, Attnang; Hipmair Peter, Timelkam; Höllwerth Maria und Karl, Seewalchen; Huber Karin, Vöcklabruck; Jech Kurt Theodor, Vöcklabruck; Juchum Wolfgang, Vöcklabruck; Kaltenbrunner Franz, Zell a. P.; Katholische Pfarrgemeinde Vöcklabruck; Kettl Christa, Schörfling am Attersee; KFB Zell am Pettenfirst; Klausecker Johann und Margit, Vöcklabruck; Kloss Renate, Seewalchen; Koberger Theresia, Frankenburg; Kollmann Kriemhilde, Gampern; Lehner Franz Josef, Wolfsegg; Modl Christian, Oberhofen; Möslinger Brigitte, Gmunden; Ortner Waltraud, Timelkam; Peneder Margarita, Atzbach; Pfeiffer Stefan, Lenzing; Pillichshammer Johannes, Timelkam; Rechenmacher Elisabeth; Rohr Arnold, Attnang; Roither Christian, Seewalchen; Roither Maschinenbau GmbH, Seewalchen; Salinger Peter, Vöcklabruck; Schiller Herbert, Breitenschützing; Schmidt Heinrich, Vöcklabruck; Schnötzinger Siegfried, Vöcklabruck; Senioren der Pfarre Ungenach; Söllradl Hermann, Regau; Stadlmayr Alois, Torautomatik, Pilsbach; Stempfer Josef, Frankenburg; Tiefenthaller Heimo und Margit, Vöcklabruck; Wilfinger Andreas, Vöcklabruck; Winter Franz und Ruth, Vöcklabruck; Wonka Ilse, Vöcklabruck; Würzl Gottfried und Elisabeth, Vöcklabruck; Zweimüller Friedrich, Pilsbach.

Wir bedanken uns bei allen Spendern und Spenderinnen sehr herzlich für die Unterstützung. Im Horizont veröffentlichen wir Ihre Spende ab 100 Euro. Die von Ihnen geleisteten Spenden berücksichtigt das Finanzamt automatisch in Ihrer Arbeitnehmerveranlagung bzw. Einkommenssteuererklärung. Sie sind dann steuerlich absetzbar, wenn Sie uns Ihren Vor- und Zunamen sowie das Geburtsdatum bekannt geben. Beachten Sie dabei bitte, dass die Schreibweise Ihres Namens mit jener im Meldezettel übereinstimmen muss.

**sozialzentrum
vöcklabruck**

Gmundner Straße 69
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672/75145-11 od. 12
verein@sozialzentrum.org
www.sozialzentrum.org

impuls

Kinderschutzzentrum / Familienberatung

Salzburger Straße 18a

Tel. 07672/27775

impuls@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten: Mo 11 - 13,
Di 15 - 17, Mi 11 - 13, Do 15 - 17 Uhr
(und nach telef. Vereinb.)

Familien und Scheidungsbe-
ratung bei Gericht:

jed. Dienstag von 8 bis 12.00 Uhr
Bezirksgericht Vöcklabruck
(Terminanmeldung unter Tel.
07672 27775 erforderlich)

mosaik

Wohnungssicherung/Notschlafstelle/Integration

Gmundner Straße 69

Tel. 07672/75145

mosaik@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:

Beratung: Mo - Fr: 8 - 12 und
Di u. Do: 13.30 bis 15 Uhr
Notschlafstelle täglich von
19 bis 7, Aufnahme bis 22 Uhr

der korb

Vöcklabrucker Sozialmarkt

Stadtplatz 22 a

Tel. 07672/90921

derkorb@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten: Di 9 - 13,
Mi 9 - 12, Do 14 - 17, Fr 9 - 15 Uhr

**Österreichische Post-AG
SM 02Z030311 N**

Verein Sozialzentrum
Gmundner Straße 69,
4840 Vöcklabruck